

13.4.2018

15 Jahre MUTABOR in Eitorf

Mit einer Verwaltungskraft und einigen Honorarkräften startete 2003 MUTABOR Mensch & Entwicklung in Eitorf. Heute – zum 15jährigen Jubiläum – arbeiten mehr als 140 Angestellte für den freien Träger der Jugendhilfe, der weit über den Ort hinaus bekannt geworden ist.

„Ich werde verwandelt werden“ ist die Übersetzung von MUTABOR, dem lateinischen Zauberwort aus dem Märchen Kalif Storch von Wilhelm Hauff. „Das passte“, erklärt Gründer Jürgen Sellge (56), „denn die Aufgaben in der Jugendhilfe beginnen immer in Situationen, die entweder eine Veränderung notwendig machen oder durch Veränderungen ausgelöst wurden.“ Im Focus ihrer Arbeit stehe deshalb der junge Mensch und seine Entwicklung, bei der Veränderungen auch immer als Chance betrachtet werden könnten.

Standorte und Wirkungskreis

Die erste Geschäftsstelle wird am Markusplatz in der Schöller Walle in Eitorf eröffnet. Ein Jahr später erhält die Gesellschaft die beantragte Gemeinnützigkeit. 2005 erfordert der Zuwachs an ambulanten Fällen den Umzug in das Eitorfer „Klösterchen“ in der Asbacher Straße 33 – dem Hauptsitz von MUTABOR. Im Laufe der Zeit kommen weitere Standorte hinzu: in Eitorf-Käsberg, Hamm (Sieg), Nister, Overath und Kall. Aufgrund zahlreicher Angebote erstreckt sich der heutige Wirkungskreis bis weit in den Westerwald, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Rhein-Berg. MUTABOR arbeitet in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Vielfältige Angebote

Als ambulanter Jugendhilfeträger gestartet, schließt sich bald eine Wohngruppe und das Pflegekinderwesen an. Damit beginnt die stationäre Arbeit. Mit der ersten Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft kommt 2006 ein neuer Jugendhilfzweig dazu. Das Familienclearing, die Schulbegleitung und Gastfamilien werden im Laufe der folgenden Jahre in das Angebot aufgenommen, die Kooperationen mit Jugendämtern inhaltlich und räumlich stark ausgeweitet.

Jugendhilfe stets in Bewegung

2007 erfolgt die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe. „Wir haben uns von Anfang an beständig den sich verändernden Bedarfen der jungen Menschen gestellt, neue Konzepte erarbeitet, aber auch unsere Pflegefamilien und Mitarbeiter qualifiziert beraten und unterstützt“, so Jürgen Sellge. Immer sei es Thema, jungen Menschen ein Zuhause zu geben – in den Pflegefamilien, den Wohngruppen, innerhalb ihrer eigenen Familien – und ihnen zu einem Platz in der Gesellschaft sowie in sich selbst zu verhelfen.

Unaufhörliches Wachstum

MUTABOR wächst unaufhörlich. Der Verwaltungsaufwand nimmt zu. 2008 teilt der geschäftsführende Gesellschafter die bisherige Gesamtleitung der gGmbH auf und gibt die Pädagogische Leitung ab. Es entstehen weitere Leitungspositionen im ambulanten und stationären Bereich. Die bis heute gerne von der Mitarbeiterschaft gelesenen MUTABOR News starten. 2012 wird die erste Auszubildende in der Verwaltung eingestellt. Seit 2017 teilt sich Sellge die Geschäftsführung mit dem Pädagogischen Leiter Matthias Holland (47). Aktuell wird an der Modernisierung des Internetauftritts gearbeitet. Da es auch weiterhin neue Aufgaben im Bereich der Jugendhilfe gibt, sucht MUTABOR fortwährend nach Verstärkung für die verschiedensten Bereiche.